

UKRAINE Hilfe

der Anstaltskirchengemeinde Lobetal

Träger: cura hominum e.V. - „Sorge für Menschen“

Lobetal, März 2017

Liebe Freunde,

Anfang dieses Jahres habe ich unseren Partner in der Ukraine einige Fragen geschickt, um wieder einen Überblick zu gewinnen, wie unsere Hilfe jetzt ankommt, gebraucht und verteilt wird.

Ich möchte Sie heute teilhaben lassen an dem Dank, der aus den Antworten spricht.

Gefragt habe ich danach, ob sie mehr Probleme und Arbeit haben – oder mehr Nutzen in unserer Hilfe sehen. Ob sie wirklich alles gebrauchen können und wie sie es verteilen.

Ein paar Antworten habe ich hier für Sie zusammengestellt:

Kostya, Charkow: Eindeutig mehr Nutzen! Die Hilfe verteilen wir in Waisenkinderheimen und an Jugendliche, die sich in der Ausbildung befinden und keine Angehörigen, keine Unterstützung haben.

Wir sehen, dass unsere Unterstützung für sie gute Früchte trägt: einige der jungen Leute gehören inzwischen zu unserem Team, andere fangen an, in eine Kirche zu gehen und andern Menschen zu dienen.

Andrey, Rivne: Alles Wichtige und Nützliche bringt auch Sorgen mit sich. Jede Lieferung macht Arbeit – aber sehr ANGENEHME. In der Ukraine könnten unsere Menschen mit Behinderungen ohne Ihre Unterstützung und humanitäre Hilfe nicht leben. Wir freuen uns über jede Ladung Hilfsgüter, denn wir wissen, wie viel Gutes sie bringen kann.

Wir verteilen die Hilfe zunächst dahin, wofür Ihr die Hilfe konkret vorgesehen habt. Was ohne Angaben kommt, geben wir an Menschen mit Behinderungen, an Menschen, die wenig zum Leben haben, an die, die sich an die Kirche wenden mit der Bitte um Hilfe. ...

Vladimir, Melitopol:

Ich möchte noch mal betonen, dass alles, was Ihr tut, sehr wichtig ist für Gott und für die Menschen in unserem Land. Macht weiter! Setzt Euren Dienst fort!

Die Armut ist jetzt so groß, dass sich viele Menschen im Existenzminimum befinden. Darum hilft alles, was Ihr schickt, Geld zu sparen und es für's Essen und die allernötigsten Ausgaben einzusetzen. Was uns sehr freut, ist, dass die Sachen und Schuhe, die Ihr schickt, sehr gut sind. So wird alles sehr gern genommen.

Zu dem Krankenhausbedarf: Gemeinsam mit Euch helfen wir den Krankenhäusern, das Inventar gegen moderneres auszutauschen.

Zu den Zollfragen: Dank sei Gott, wir haben hier in Melitopol aufrichtige Beamte, sie fordern keine Bestechungsgelder, ja, sie helfen sogar, da sie sehen, dass wir den Bedürftigen helfen.

Da zu uns ins Gebiet Saporoshe sehr wenig humanitäre Hilfe kommt, würden wir sehr gern mehr als einmal pro Jahr eine Ladung bekommen. Es gibt hier mehr bedürftige Menschen, als wir versorgen können, aber mit Eurer Hilfe können wir vielen Familien helfen. Deshalb möchten wir gern weiter arbeiten, Gottes Licht in die Häuser der Menschen tragen und zeigen, dass wir nicht einfach an den Lebendigen Gott glauben, sondern auch tun, wozu Er uns berufen hat.“

Liebe Freunde, danke, dass Sie mit Ihrem Beitrag, mit Ihrem Paket, Ihrer Sach- oder Geldspende, Ihrem Einsatz diese unsere Arbeit ermöglichen und unterstützen!

Mit freundlichen Grüßen aus der Ukraine und aus Lobetal

Elisabeth Kunze



Entladeteam nach getaner Arbeit,
Melitopol, März 2017

Elisabeth Kunze